

Die 34. „Riviera Fiorita“

am Sonntag 11. September 2011



In der Vorbereitungsphase ging die Anmeldung zur Teilnahme mehr als schleppend. Dann waren wir doch drei, nämlich die Unentwegten Enzo, Fritz und ich. Damit konnten wir aber keine zu 8 geruderte Bissona bestücken. Doch ich dachte an etwas „Gemütlicheres“, nämlich 2 Gondeln jeweils zu zweit gerudert und lud dazu als Vierten unseren lieben Freund Enzo Marcelli von Canottieri Diadora/Lido di Venezia ein. Er war von der Idee begeistert.

Nun begann eine Zeit der Ungewissheit, denn heuer sah es zuerst ganz so aus, dass die Veranstaltung zwar angekündigt, aber dann mangels gesicherter Finanzierung bis etwa 2 Wochen vorher gar nicht gesichert war.



Schließlich erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass die Veranstaltung gesichert ist und wir auch die beiden Gondeln zur Verfügung gestellt bekommen. Also fixierten wir auch unser Quartier im Hotel „La Rescossa“ in Mira-Porte.

Wir einigten uns auf die beiden Mannschaften Enzo mit Enzo in der einen und Fritz mit Nino in der anderen Gondel, wobei



unser Wiener Enzo und Nino die Poppieri sein sollten (poppiere ist der „Steuermann“ auf der Gondel, also hinten rudern).

Eszter, mein Bruder Rudi und seine liebe Frau Gundi wollten nicht als „figurante“ in den Booten mitmachen, sondern den Bootskorso vom Ufer aus genießen.

Eszter, Fritz und ich reisten schon am Donnerstag vorher an, um uns ein wenig zu akklimatisieren. Enzo machte schon mehr als eine Woche vorher Venedig unsicher, wo er auch einen Italienischkurs besuchte. Gundi und Rudi waren auf der Rückreise von 2 Wochen Toscana-Urlaub. Alle 3 kamen am Samstag nach Mira ins Hotel und am Abend begossen wir das in unserer Pizzeria „La Macedonia“, in Mira-Porte.

Samstag 10.9. entfiel diesmal, mangels an Figurante die Kostümprobe, doch keinesfalls das Mittagessen und Freunde-Treffen in der „cantina sociale“. Auch heuer gab es kein sonstiges Rahmenprogramm, also gingen wir wieder in unsere „Macedonia“.

Sonntag 11.9. war es dann soweit: Wir 3 fuhren zum Ruderverein nach Malcontenta, stellten



das Auto dort ab und fuhren per Bus zum Start nach Stra, wo wir auch den italienischen Enzo trafen und uns zwei Gondeln (eine rote und eine ...) aussuchten. Auch heuer war der Wettergott gnädig, denn wir hatten den ganzen



Tag traumhaftes Sommerwetter. Es war doch der Beginn der Hitzewelle des September 2011!

Auch beim Mittagessen in der schattigen Allee in Mira herrschte, wie in den Vorjahren, jene wunderbare Atmosphäre dieses doch sportlichen Korsos von historischen Booten, umrahmt durch schöne Frauen, herrliche Roben, begleitet von Musik und dem Applaus der enthusiastischen Zuschauer, welche wie immer die Ufer des „Naviglio Brenta“ säumten und den Ruderern viele "alza remi" (der Gruß „Ruder hoch“) abverlangten.



Bei Schneider Aldos traditioneller Abendeinladung von Ruderern und Figurante „nach der Fiorita“ in die uns bereits bekannte Villa in Borbiago, stellten wir einstimmig fest, dass die rund 28 km lange Strecke von Stra bis Malcontenta und dann noch bis zum Abstellen der Boote in der Nähe der Schleuse (Concha di Moranzani) in der Gondel doch deutlich leichter war, als in der circa zwei Tonnen schweren Bissona.



Ich selbst nahm nun schon das 13. Mal an der „riviera fiorita“ teil, wobei jene von 2008 wegen drohendem Unwetter am Abend vorher abgesagt wurde, und bedanke mich herzlich bei all jenen, die zum Gelingen beigetragen habt.

Wien, im Oktober 2011

Voga Veneta Vienna
Erster Wiener Gondelverein
Dominik Loss (Nino)